

und Völkerhaß konsequent entgegen. Sie leistet einen würdigen Beitrag, um das Vermächtnis des antifaschistischen Kampfes der Völker zu bewahren. Das zunehmende Bedürfnis in der Welt, sich über die DDR, ihre politische, ökonomische und kulturelle Entwicklung zu informieren, führte zur Bildung nationaler Gesellschaften für Freundschaft mit der DDR und von Komitees zur Anerkennung der DDR. Die L. hat seit ihrer Gründung einen bedeutenden Beitrag zur Erhöhung des internationalen Ansehens der DDR geleistet. Die L. und die in ihr vereinigten Freundschaftsgesellschaften und -komitees unterhalten enge Beziehungen zu den nationalen Gesellschaften und Komitees der Freundschaft mit der DDR, die heute in mehr als 50 nicht-sozialistischen Ländern bestehen. Außerdem pflegen sie Kontakte zu anderen demokratischen Organisationen und Institutionen und zu Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens in mehr als 100 Ländern der Welt. Organe der L. sind die Generalversammlung, das Präsidium, das Sekretariat und die Revisionskommission. Höchstes Organ ist die Generalversammlung. Ihr gehören die ständigen Vertreter der gesellschaftlichen Organisationen, der Kollektive der Werktätigen, Institutionen und Einrichtungen, die Mitglieder des Präsidiums und des Sekretariats der L. sowie die Mitglieder der Präsidien bzw. Vorstände der Freundschaftsgesellschaften und -komitees an. Die L. und die in ihr vereinigten Freundschaftsgesellschaften und -komitees geben gemeinsam periodische Zeitschriften heraus („DDR“, „DDR-Revue“, „DDR-Journal“, „News“, „Nouvelles“, „Al Matschalla“, „Urafiki“, „Puente“, „RDA réalités“, „Neue Heimat“). Die L. und die in ihr vereinigten Freundschaftsgesellschaften und -komitees unterhalten in mehreren sozialistischen, in kapitalistischen und in national befreiten Staaten Kul-

tur- und Informationszentren der DDR.

Literaturbleute —> *Buchwesen*

Lobbyismus: in kapitalistischen Ländern verbreitetes Korruptionssystem, mit dem einzelne Bourgeoisvertreter bzw. -gruppen auf die Gesetzgebung einwirken, um ökonomische Interessen durchzusetzen. Der Begriff L. ist abgeleitet aus dem Wort Lobby (Wandelhalle des Parlaments) und knüpft an die Praxis der Bourgeoisie in früheren Perioden des Kapitalismus an, über die Parlamentsabgeordneten Einfluß auf die Politik des Staates zu gewinnen. Die für den Imperialismus typische Verlagerung von Entscheidungen vom Parlament auf die Exekutive hat dazu geführt, daß sich die entsprechenden Aktivitäten der Monopolbourgeoisie vorrangig auf den Regierungsapparat und damit auf die Ministerialbeamten konzentrieren. Die großen Konzerne und Unternehmensverbände haben heute ihre Gewährsmänner meist direkt in den Regierungsapparat lanciert, wo sie in der Regel zentrale Positionen bis hin zum Staatssekretär und Minister bekleiden. Darüber hinaus existieren vielfältige Formen und Methoden, die an der Gesetzgebung beteiligten Beamten und Parlamentarier durch Bestechung und Erpressung zu beeinflussen. Für diesen Zweck wurden in der BRD von den führenden Konzernen und Monopolverbänden Hunderte von „Kontaktbüros“ eingerichtet. Die Zahlung von Schmiergeldern wie ganz allgemein die bezahlte Tätigkeit von Politikern zur Interessenwahrnehmung für einzelne kapitalistische Unternehmungen sind in der BRD und in anderen imperialistischen Staaten keine strafbaren Handlungen. Hierin spiegelt sich sehr deutlich der Grad des Verfalls der -> *bürgerlichen Demokratie* unter den Bedingungen des Imperialismus wider.